

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 83.

Dienstag, 10. April 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zeitungsboten ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittamenten werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Kundgebots bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In teilweiser Abänderung der Bekanntmachung der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft vom 3. Dezember 1902, Vorschriften über die Sonn- und Festtagruhe im Handelsgewerbe betreffend, abgedruckt in Nr. 236 des Riesaer Amtsblattes, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain zufolge Verordnung vom 26. Februar dieses Jahres beschlossen hat, den Handel u. s. w. mit Blumen an den ersten Feiertagen des Weihnachts- und des Osterfestes gemäß § 105 der Reichsgewerbeordnung in Verbindung mit Ziffer 3 der Bekanntmachung, betreffend Ausnahmen von den Bestimmungen über die Sonntagsruhe vom 3. April 1901 (Reichsgesetzblatt Seite 117), fernerhin für die Zeit von **vormittags 11 bis nachmittags 4 Uhr** zuzulassen.
Großenhain, am 9. April 1906.
986 E. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Unter Bezugnahme auf das Königlich Sächsische Gesetz vom 1. Dezember 1864 sowie das Königlich Sächsische Gesetz vom 22. Juli 1876 in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 22. März 1888 wird mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen unnachlässiglich zur Bestrafung gebracht werden, darauf hingewiesen, daß das Fangen und Schießen von Lerchen, Drosseln und allen kleineren Feld-, Wald- und Singvögeln, sowie das Zerklüften und Ausheben ihrer Nester und Ausnehmen der Eier und Jungen für jedermann verboten ist (§ 1 des genannten Gesetzes vom 22. Juli 1876), weiter, daß nicht nur das Fangen und Schießen der jagdbaren Vögel, sondern auch das Zerklüften ihrer Nester und Ausnehmen der Eier und Jungen nur dem **Jagdberechtigten**, jedoch auch nur außerhalb der gesetzlichen Schon- und Hegezeiten, und daß das zu jeder Zeit gestattete Einsammeln von **Niedrig- und Wälders-Eiern** ebenfalls nur dem **Jagdberechtigten** gestattet ist.
Großenhain, am 7. April 1906.
990 E. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche für Strehla Blatt 142, 251, 253, 288, 292, 295, 297, 298 und 533 auf den Namen **Franz Bruno Wolff** in Strehla eingetragenen Grundstücke sollen am **28. Mai 1906, vormittags 9 Uhr** an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche 1 Hektar 53,3 Ar groß und auf 45 600 Mk. — Pfg. einschlägig Inventar geschätzt. Sie bestehen aus: einem Hausgrundstück, Brandkataster-Nr. 143, einem Wohngebäude, einem Nebengebäude mit gewölbtem Stall, einem Pferde stallgebäude, vier Wagenboxen, vier Kohlenlagergebäude, Brandkataster-Nr. 247, einem Kohlenkuppelgebäude, Brandkataster-Nr. 247 B, einem Scheunengebäude, Brandkataster-Nr. 247 C, fünf Flurstücken, die sogenannte „Hopselabel“, und einem Feldgrundstück. Zu den Grundstücken gehört verschiedenes Inventar für den Restaurationsbetrieb, für die Kohlenlieferungen und Scheune. Brandversicherung: 24 450 Mk. — Die Einsicht der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 1. März 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden. Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.
Riesa, den 9. April 1906.

Königliches Amtsgericht.

Bei unterzeichnetem Gemeindevorstand ist eingegangen: **Gesetz und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen**, 3. Stück vom Jahre 1906 enthaltend:
1. Verordn., die Prüfung für den höheren Gemeinde- und Privatforstdienst betr.
2. Verordn., den Handel mit Eisten betr.
und **Reichsgesetzblatt**, Nr. 12 bis 18 vom Jahre 1906 enthaltend:
1. Verordn., betr. die Verordnungen der Standesbeamten in bezug auf solche Militärpersonen der Kaiserlichen Marine, welche ihr Standquartier nicht innerhalb des Deutschen Reichs haben oder dasselbe nach eingetretener Mobilmachung verlassen haben, sowie in bezug auf alle Militärpersonen, welche sich auf den in Dienst gestellten Schiffen oder anderen Fahrzeugen der Kaiserlichen Marine befinden.
2. Bekanntm., betr. den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf den 1906 in Mailand und in Berlin-Schöneberg stattfindenden Ausstellungen.
3. Kaiserliche Bergverordnung für die afrikanischen und Südpazifikgebiete mit Ausnahme von Deutsch-Südwestafrika.
4. Gesetz, betr. Aenderung des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit.
5. Ausführungsbestimmungen zu den Verordnungen über die Umzugskosten der Reichsbeamten.
6. Bekanntm., betr. Aenderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.
7. Bekanntm., betr. die Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahn-Betriebs- und Polzeibeamten.
8. Bekanntm., betr. eine neue Ausgabe der dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigelegten Liste.
9. Bekanntm., betr. Aenderung der Vorschriften über den Befähigungsnachweis und die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute auf deutschen Kauffahrtschiffen.
10. Ges., betr. die Ueberleitung von Hypotheken des früheren Reiches.
11. Allerhöchster Erbes, betr. Anrechnung des Jahres 1906 als Kriegsjahr aus Anlaß der Aufstände im Südwestafrikanischen Schutzgebiete.
12. Bekanntm., betr. die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs.
13. Bekanntm., betr. die Ergänzung der Nr. XXXII^a der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.
14. Bekanntm., betr. Aenderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.
Diese Eingänge liegen 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht im Gemeindevorstand.
Gröba, am 9. April 1906.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Seerhausen.

Mittwoch, den 11. April, von nachmittags 5 Uhr an gelangt **frisches junges Rindfleisch**, Pfund 50 Pfg., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Derliche und Sächsische.

Riesa, 10. April 1906.

— Gestern und heute traten die neuen MV-Schüler den ersten Gang zur Schule an. Mit der Hand des Vaters oder der Mutter trippelten sie nach dem großen Hause mit den vielen Fenstern, das ihnen schon lange als Schulgebäude bekannt ist. Welche Empfindungen mögen da in den kindlichen Gemütern nach geworden sein! Halb schüchtern, halb freudige Erwartung, ein Wechsel der Gefühle, welche die kleinen Herzen schier zu sprengen drohen. Ja, es ist ein wichtiger, ernstlicher Schritt, den sie mit dem ersten Schultage tun, die bisher sorgsam behüteten Lieblinge. Der erste Schritt hinaus ins Leben, das sie bis zu dieser Stunde nur von der heiteren, sorglosen Seite kennen gelernt hatten. Nun beginnt der Ernst des Daseins, denn die Schule verlangt von ihnen so manches, an das sie sich erst mühsam gewöhnen müssen, sie verlangt vor allem, daß an die Stelle früher Ungebundenheit Pflicht und Ordnung, an die Stelle des kindlichen Spiels ernste Arbeit treten. Am ersten Tage ist davon freilich noch nichts zu merken, da erscheint der Unterrichts fast ein angenehmer Zeitvertreib zu sein. Der Herr Lehrer weiß so freundlich mit jedem zu plaudern, daß selbst die Schüchternsten Vertrauen zu ihm fassen. Möge allen, die freudig und voll Zuversicht den ersten Schultag antreten, ihr Vertrauen gelohnt werden, möge die Schulzeit ihnen eine Zeit des Segens für Körper und Geist sein, daß sie bereit sind, wenn sie hinaustrreten zum Kampfe ums tägliche Brot, wohl gerüstet dastehen!

— Der Geschäftsbericht der Sächsisch-Böhmischen Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft zu Dres-

den hebt hervor, daß, während im Jahr 1904 das Unternehmen durch elementare geradezu trostlose Kleinwassertverhältnisse der Elbe, wie sie seit Menschengedenken nicht zu verzeichnen gewesen sind, auf das Schwerste betroffen und geschädigt wurde, auch das Betriebsjahr 1905 enttäuscht habe; im Sommer und Herbst traten häufige Niederschläge ein, welche den Reise- und Ausflugsverkehr zu Wasser ungünstig beeinflussten. Insbesondere aber wurden von Mitte Juli ab bis in den Oktober hinein gerade die Sonntage von ungünstigstem Wetter betroffen, so daß die bei schönem Wetter an Sonntagen regelmäßig starke Benützung der Dampfer außerordentlich zu wünschen übrig ließ. Unter dem Einfluß dieser Verhältnisse ist die Gesellschaft nicht in der Lage, ein einigermaßen günstiges Jahresergebnis verzeichnen zu können, wobei der durch elementare Ereignisse herbeigeführte große Betriebsverlust von 300 000 Mark im vorhergehenden Jahre teilweise eine ungünstige Nachwirkung mit ausgeübt hat. Bei einer Gesamtverfrachtung von 31 936 913 kg der verschiedensten Stückgüter wurden 199 012,94 Mark Einnahme erzielt, während sich die Einnahme im Personenverkehr auf 859 710,41 Mark, im Schleppegeschäft auf 7004,98 Mark beläuft, der Ertrag auf das Konto der Schleppfähre 1648,81 Mark, auf demjenigen der Dampfzähre zwischen Loschwitz und Blasewitz 1576,13 Mark und auf dem der Pulsometeranlage 556 Mark aufweist, so daß sich die Betriebseinnahmen insgesamt auf 1 069 509,27 Mark belaufen. Die Zahl der 1905 zurückgelegten Kilometer beträgt 667 645 bei einer Stundenleistung von 66 039,20. In sämtlichen Dampfern sind deutlich die Spuren des niedrigen Wassers 1904 in mannigfaltigen Erscheinungen zu erkennen und erfordern gründliches Wiederinstandsetzen. In Einverständnis mit dem

Aufsichtsrat schlägt der Vorstand der auf den 12. Mai einzuberufenden Generalversammlung nach Abschreibungen in Höhe von 75 312,71 Mark die Verteilung einer Dividende von 1 Prozent auf das eingezahlte Aktienkapital von 1 500 000 Mark vor und den Rest von 37,30 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.
— Das in allen Kreisen von Stadt und Land bekannte Kaiser-Panorama bringt diese Woche die hochinteressante Serie: Neapel und Capri zur Ausstellung. Wenn schon die Beschäftigung dieser mit allen Reizen der Natur ausgestatteten herrlichen Gegenden ein Genuß für den Beschauer ist, so werden die Aufnahmen durch den jetzt wieder eingetretenen Ausbruch des Vesuv, von welchem letzterem man herrliche Aufnahmen erblickt, doppelt interessant und lehrreich, und können wir einen zahlreichen Besuch dieser Serie nur empfehlen; am Charfreitag ist das Panorama geschlossen.

— Von dem hiesigen Verbands der Arbeitgeber des Baugewerbes gingen uns folgende Mitteilungen zu: „Die Verbandsmitglieder zahlten bisher folgende Mindest-Stundenlöhne: Maurer und Zimmerer 36 Pfg., Arbeiter 31 Pfg. In den umliegenden Bezirken werden jetzt folgende Lohnsätze gewährt:

	Maurer und Zimmerer	Arbeiter
Strehla	28 Pfg.	24 Pfg.
Oschay (Höchstlohn seit 1. 4. cr.)	33	23—28
Lommahsch	30—33	25—28
Döbeln (Höchstlohn)	33	25—28
Großenhain	30—32	26—27

Die Riesaer Sätze übersteigen demnach diejenigen der genannten Orte bereits um 3 Pfg. Bauaufträge sind nur in verschwindend geringem Umfange vorhanden; eine

Karlose sofort und suchte den Patienten zum Bewußtsein zurückzurufen, in welchem Bemühen er von dem sofort benachrichtigten und herbeigeeilten leitenden Arzte des städtischen Krankenhauses, Dr. Obag, unterstützt wurde. Alle angewandten Mittel, eine sofort energisch eingeleitete künstliche Atmung, Herzmassage usw. blieben jedoch erfolglos, das Leben war nicht mehr zurückzurufen. Der so jah Verstorbenen war ein Schüler des Realgymnasiums in Borna und war nach Meissen gekommen, um die Osterferien an der Seite seines Vaters zu verleben. (Tgl.)

Leisnig. Das hiesige Postgebäude, das den Gebrüder Schurich gehörte, ist durch Kauf in den Besitz des Reichsfiskus übergegangen.

Rittweida, 9. April. Vom großen Los der Landlotterie ist wieder ein Zehntel nach Woffau gekommen und zwar ist ein Bäckermeister in Oberwiesenthal der glückliche Gewinner. Vor 11 Jahren kamen drei Zehntel des großen Loses hierher, bei der letzten Lotterie je ein Zehntel des großen Loses und der 300 000 Mark-Prämie und am Sonnabend nun wieder ein Zehntel des Hauptgewinnes.

Dresden. Am Oster-Montag steht Dresden abermals unter dem Zeichen des Sports, da der Dresdner Rennverein seine Frühjahrssaison an diesem Tage fortsetzt und unbeschadet der gleichzeitig in Parisfort, Frankfurt a. M. und Hock-Gmsha stattfindenden Rennen sind 85 Rennungen eingezogen, so daß sich eine genügend große Anzahl von Pferden zusammenfinden wird, um einen interessanten Verlauf in den einzelnen Konturrenzen in Seidnitz zu gewährleisten. — Der Eintrittskarten- und Programm-Verkauf hat bereits in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen begonnen.

Zwickau. In der Generalversammlung der Zwickauer Bank waren 66 Aktionäre anwesend, welche 9461 Stimmen vertraten. Direktor Harms teilte mit, daß aus dem Konkurs Stohn mindestens 40 000 Mark für die Bank herauskommen würden und daß der Prokurist Klebsch der Bank eine Forderung von 3000 Mark übertragen habe. Rechtsanwält Hunger beantragte, die Beschlusfassung über die Genehmigung der Bilanz so lange auszusetzen, bis das Strafverfahren gegen Klebsch beendet sei, damit, wenn dieses Strafverfahren ein Verschulden des Vorstandes und des Aufsichtsrates ergebe, Klage gegen diesen erhoben werden könne. Dieser Antrag wurde mit 5333 gegen 4220 Stimmen abgelehnt. Die Bilanz wurde durch Juras einstimmig genehmigt. Nach Verlesung des mit der Dresdner Bank vereinbarten Vertrages wurde die Liquidation der Bank und der Kaufvertrag durch Juras einstimmig genehmigt. Die Aktionäre erhalten voraussichtlich noch 10% über den Parwert ihrer Aktien und außerdem, was aus der Stohnschen Konkursmasse herauskommt, sowie 100 000 Mark, welche die Dresdner Bank über den Buchwert der Grundstücke und des Inventars und der Kundschaft noch zahlt. Der weitere Antrag, welcher eine Revisionskommission verlangt, zur Prüfung der Frage, ob Direktorium und Aufsichtsrat ihrer Pflicht nachgekommen seien, wurde mit 6296 gegen 3022 Stimmen abgelehnt.

Chemnitz. Wegen versuchten Giftmordes wurde der sächsische Bergarbeiter Stanig in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert, nachdem sich der Verdacht der Ermordung des Oberhauers Schönfelder bestätigt hatte. Stanig, der bei einem Oelschmied Steinlohnwerke arbeitete, hatte seinem Opfer Phosphor in den Kaffee getan.

Chemnitz. Eine Lohnbewegung der Zimmerer bereitet sich hier vor. Der Gewerkschaftsrat hat die schon 1904 gestellten Forderungen erneut an die Innung eingereicht, die diese dem Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zur Begutachtung vorgelegt hat. Die Gehilfen beschäftigten sich in einer öffentlichen Versammlung mit der Angelegenheit. Man erblühte in dem Verhassten der Innung eine Verschleppungspolitik, die man sich nicht gefallen lassen will.

Annaberg. Die sächsischen und böhmischen Wasserrechtsbesitzer an dem wasserreichen Grenzbach haben Gutachten über Errichtung von Staumweihern eingezogen, die auf Grund der Monatsregenhöhen innerhalb einer 41-

jährigen Beobachtungszeit für Oberwiesenthal gestellt worden sind. Diese Gutachten haben ein sehr günstiges Resultat herbeigeführt und sollen den beiderseitigen Staatsregierungen zur Begutachtung vorgelegt werden. Die Genehmigung und Unterstützung des Projektes durch die Regierungen vorausgesetzt, will man dann generelle Vorarbeiten ausführen lassen unter besonderer Berücksichtigung der Ausdehnung der Staumweihervirkung auf die unschätzbliche Ableitung der Hochwässer, sowie auf die Bewässerung der Wiesen im ganzen Pöhlthale.

Oberwiesenthal. Die Königliche Köpplerschule soll vom Stadtgemeinrat auf Veranlassung der königlichen Staatsregierung in städtische Verwaltung übernommen werden.

Glauchau. Die Gewerbeschule hat jetzt einen derartigen Ausschuss genommen, daß sich der Gewerbeschulausschuss veranlaßt sah, einen Erweiterungsbau vorzunehmen und dafür 75 000 Mark zu bewilligen. Der Bau soll so beschleunigt werden, daß er im Winterhalbjahr 1906 bezogen werden kann.

Pöhlthale. Der Gemeinderat hat sich in seiner Sitzung am Sonnabend auch mit einem Besuch des hiesigen Vereins für Feuerbesetzung auf Erbauung eines Leichenverbrennungsofens beschäftigt. Die Stadtverordneten erklärten sich einstimmig im Prinzip mit der Errichtung eines Krematoriums einverstanden und beauftragten den Magistrat mit der weiteren Bearbeitung und möglichen Beschleunigung des Projektes.

Steinplais, 9. April. Die bei einem Gutbesitzer in Stellung befindliche 19jährige Dienstmagd Seidel aus Grottenhof wurde am Mittwoch wegen eines beim Gutbesitzer Krause in Langenberndorf verübten Selbstmordversuches verhaftet und an das Amtsgericht Werdau abgeführt. Die Seidel hatte kürzlich bei Krause um eine Stelle nachgefragt und dabei, als sie allein in der Stube war, 10,50 Mark gestohlen. Sie ist wegen Diebstahls schon mehrmals bestraft.

Leipzig. Eine Anzahl Tischlermeister Leipzigs sind vor kurzem zu einer wirtschaftlichen Vereinigung zusammengetreten, die versuchen will, dem unläuteren Wettbewerb einen Damm entgegenzusetzen und auf dem Wege der Selbsthilfe den Berufscollegen förderlich zu sein. Die fortwährende Steigerung der Preise für Rohmaterialien hat diesen Zusammenschluß mit herbeigeführt.

Leipzig, 9. April. Im Leipziger Expeditions- und Transportgewerbe ist es zu keinem Generalfreikommen. In einer von etwa 1200 Personen besuchten Versammlung wurde von der Leitung des Transportarbeiter-Verbandes bekannt gegeben, daß die geführten Einzelverhandlungen mit den Betrieben ein Resultat ergeben hätten, daß sie nicht in der Lage seien, den Eintritt in den Generalfreik zu empfehlen. Ein großer Teil der in Frage kommenden Firmen müsse ausgeschaltet werden, weil in diesen Betrieben die Arbeiter noch nicht in ihrer Mehrzahl organisiert seien. Des Weiteren sei von einer Anzahl Arbeiter angezeigt worden, daß ihnen Zugeständnisse gemacht worden seien, die als betrübend angesehen werden könnten. Es wurde deshalb beschlossen, den Generalfreik auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Dort, wo Nachregelungen eintreten, soll die Arbeit sofort niedergelegt werden. Es ist demnach beabsichtigt, partielle Streiks auszuführen, die auch schon in einigen Betrieben begonnen haben. Zur Zeit ruht der Betrieb der Dünger-Abfuhr-Gesellschaft vollständig. — Ein Automobilunfall trug sich am Sonntagabend gegen 1/9 Uhr in der Delitzscher Straße zu. Ein französischer Schneidemeister Schramm fuhr mit einem von ihm selbst geleiteten Kraftfahrzeug, in dem sich noch seine zwei Knaben im Alter von 6 und 10 Jahren befanden, gegen einen Baum. Die drei Insassen wurden mit großer Wucht auf die Straße geschleudert. Während der Schneidemeister, ohne Schaden zu nehmen, davonkam, erlitt der eine Knabe innere Verletzungen und der andere einen Schädelverbruch. Die verletzten Kinder wurden nach der nahe gelegenen elterlichen Wohnung gebracht.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. April 1906.

Bremen. In den Vororten Grumbke und Gröpelingen brach an drei Stellen Großfeuer aus. Es wird Brandstiftung vermutet.

Hamburg. Eine gestern abend abgehaltene Versammlung der Arbeitgeber des Malergewerbes und Mitglieder der Maler- und Lackierer-Zünfte von Hamburg, Altona, Wandsbeck, Lübeck und Bremen faßte folgenden Beschluß: Wenn der am 2. d. M. in Berlin und den Vororten ausgebrochene Ausstand der Malergehilfen nicht spätestens am 12. April aufgehoben ist, sollen am 14. d. M. alle in den Malerbetrieben des Gebietes Hamburg, Altona und Wandsbeck beschäftigten Gehilfen entlassen werden. Die Wiedereinstellung und Neueinstellung darf nicht früher stattfinden, als an dem Tage, wo der Ausstand in Berlin für beendet erklärt wird.

Kiel. Die chinesische Studienkommission unternahm am 9. d. M. eine Fahrt mit Hochseewerpedobooten. Abends veranstaltete das Seeoffizierskorps ein Festessen.

Pilsen. Die Aktienbrauerei stellte infolge Ablehnung der den Arbeitern gemachten Zugeständnisse den gesamten Betrieb ein und entließ die Arbeiter.

Rachob. Das feierliche Leichenbegängnis des Prinzen von Schaumburg-Lippe hat gestern in Anwesenheit des Königs von Württemberg, des Erzherzogs Friedrich als Vertreter des Kaisers Franz Josef und anderer Fürsichleiten stattgefunden.

Brüssel. An der belgisch-französischen Grenze dauern die Feindseligkeiten zwischen französischen Arbeitern und den in Frankreich arbeitenden belgischen Bergleuten fort. Zu deren Schutz wurde nachts ein Sonderzug in Begleitung von Gendarmen abgefahren. Nur 120 Bergarbeiter benutzten diesen Zug, da die anderen die Nach der französischen Kameraden fürchteten.

Rom. Nach den hierher gelangten Nachrichten haben sich die Erscheinungen des Vesuviusbruchs wieder gemildert. Professor Matteucci konnte nach dem Observatorium zurückkehren und telegraphierte gestern abend von dort, daß das Observatorium durch den Gesteinregen beschädigt und die Instrumente durch die Bodenerstatterungen in Unordnung gebracht sind. Die Krater werfen jetzt Sandmassen und hin und wieder Gesteinsbrocken aus, jedoch ohne Getöse. Die elektrischen Entladungen seien noch recht häufig.

Neapel. Infolge der niedergegangenen Asche- und Sandmassen stürzte heute früh das Dach der Monte Oliveto-Markthalle ein und zerstörte die ganze Halle. Bis 10 1/2 Uhr vormittags sind 7 Tote und 70 Verwundete aus den Trümmern hervorgeholt worden.

Neapel. In San Giuseppe d'Atajama ist das Dach der Kirche eingestürzt während die Bevölkerung einer kirchlichen Feier beiwohnte. Bisher wurden 49 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

Neapel. Der große Krater des Vesuvius hat 250 Meter seiner ursprünglichen Höhe verloren, jedoch der Berg jetzt ein völlig anderes Aussehen hat.

Posen. Der zum Tode verurteilte Missetier Rosinsky ist letzte Nacht 1/3 Uhr aus dem hiesigen Militärgefängnis entsprungen. Er trug Militäruniform.

Die Ereignisse in Rußland.

Odessa. Das Militärgericht verurteilte den Grenzwachmann Ignatiew zum Tode durch den Erbang, der zwei Frauen und ein drei Monate altes Kind ermordete, weil die Frauen die von ihm verlangten 25 Kopeken nicht geben konnten. Ignatiew war während der jüngsten Bauernunruhen mit der Bewachung von bedrohtem Eigentum betraut gewesen.

Wetterprognose für den 11. April.

(Orig.-Mittteilung vom kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)

Witterung: Heiter und trocken. **Temperatur:** Nebennormal. **Windrichtung:** Ostwind. **Luftdruck:** Hoch.

Dresdner Börsenbericht des Niesauer Tageblattes vom 10. April 1906

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Ertrags-Oblig.		Stammes.		B.-I.		Kriegsbonds		5-2.	
Nr.	Preis	Nr.	Preis	Nr.	Preis	Nr.	Preis	Nr.	Preis	Nr.	Preis
103	99,70	103	99,70	103	99,70	103	99,70	103	99,70	103	99,70
104	100,00	104	100,00	104	100,00	104	100,00	104	100,00	104	100,00
105	99,50	105	99,50	105	99,50	105	99,50	105	99,50	105	99,50
106	100,20	106	100,20	106	100,20	106	100,20	106	100,20	106	100,20
107	94,20	107	94,20	107	94,20	107	94,20	107	94,20	107	94,20
108	99,50	108	99,50	108	99,50	108	99,50	108	99,50	108	99,50
109	87,80	109	87,80	109	87,80	109	87,80	109	87,80	109	87,80
110	89,50	110	89,50	110	89,50	110	89,50	110	89,50	110	89,50
111	100,00	111	100,00	111	100,00	111	100,00	111	100,00	111	100,00
112	95,30	112	95,30	112	95,30	112	95,30	112	95,30	112	95,30
113	95,60	113	95,60	113	95,60	113	95,60	113	95,60	113	95,60
114	103,10	114	103,10	114	103,10	114	103,10	114	103,10	114	103,10
115	99,50	115	99,50	115	99,50	115	99,50	115	99,50	115	99,50
116	102,50	116	102,50	116	102,50	116	102,50	116	102,50	116	102,50
117	97,90	117	97,90	117	97,90	117	97,90	117	97,90	117	97,90
118	101,10	118	101,10	118	101,10	118	101,10	118	101,10	118	101,10
119	100,40	119	100,40	119	100,40	119	100,40	119	100,40	119	100,40
120	97,40	120	97,40	120	97,40	120	97,40	120	97,40	120	97,40
121	94,25	121	94,25	121	94,25	121	94,25	121	94,25	121	94,25
122	100,00	122	100,00	122	100,00	122	100,00	122	100,00	122	100,00
123	100,00	123	100,00	123	100,00	123	100,00	123	100,00	123	100,00
124	100,00	124	100,00	124	100,00	124	100,00	124	100,00	124	100,00
125	100,00	125	100,00	125	100,00	125	100,00	125	100,00	125	100,00
126	100,00	126	100,00	126	100,00	126	100,00	126	100,00	126	100,00
127	100,00	127	100,00	127	100,00	127	100,00	127	100,00	127	100,00
128	100,00	128	100,00	128	100,00	128	100,00	128	100,00	128	100,00
129	100,00	129	100,00	129	100,00	129	100,00	129	100,00	129	100,00
130	100,00	130	100,00	130	100,00	130	100,00	130	100,00	130	100,00

Wohnung, St. R., S. 2. Etg. | **Besserer Kinderwagen,** | **Gelegenheitskauf.** | **Rover mit Freilauf** | **Schellfisch** auf Eis frisch
 1. Juli zu vermieten | fast neu, billig zu verkaufen | Rover mit Freilauf billig zu wegen Abreise spottbillig zu ver- | eingetroffen
 Goethestraße 40 a, part. | Kengröba, Maschinenhausstr. 11, 1. l. verkaufen. | Näheres i. d. Exp. b. Bl. kauf. | Näh. Hausdiener, Kronprinz. | Fischhandlung, Carolinstr. 5.

Bereinigte Militärvereine

von Riesa und Poppitz-Mergendorf.

- R. E. Militärverein I Riesa und Umg.
- R. E. Artillerieverein „König Albert“, Riesa.
- R. E. Militärverein „Jäger und Schützen“, Riesa.
- R. E. Militärverein Poppitz-Mergendorf und Umg.

Donnerstag, den 12. April, abends 8 Uhr im Saale des Bettiner Hofes

Lichtbilder-Vortrag

über Deutsch-Südwestafrika von Herrn Lehrer Lange aus Strehla, wozu alle Kameraden der unterzeichneten Vereine nebst werten Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Der Vortrag bietet das Neueste über die Kolonie. Einem recht zahlreichen Besuch wird entgegengehoben.

- R. E. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.
- R. E. Militärverein „Deutsche Kavallerie“, Riesa.
- Freie Vereinigung „Kampfgenosse 1870/71“, Riesa.
- Freie Vereinigung „ehemal. Angehöriger Inf.-Regts. 103“, Riesa.

Ernst Morik



Samen-
Handlung

Riesa
Hauptstr. 2
Fernsprecher 117.



Vorzügliehen neuen Gemüse-Samen

Blumen-
Samen

empfehle
von zuverlässigen
Erfurter
und Quedlinburger
Züchtern
in nur sortenreinen,
keimfähigen Quali-
täten wie bekannt.



Abschied.
Allen Freunden und Bekannten, insbesondere der gesamten teuren Kirchengemeinde Dörf, sagen nur hierdurch ein schmerzliches herzliches Lebewohl
Dresden-Plauen, 9. April 1906
P. em. Eras und Familie.

1. Osterfeiertag. 1. Osterfeiertag.
Großer öffentlicher humoristischer Abend
Hotel Gesellschaftshaus.
Ausgeführt vom Florett-Klub, Riesa.
Nur neueste Schläger. Großer Vahersolg.
Lommatzsch, der Urkomische.
Die Schweinest. Die Kuhne aus Pöschappel.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr.
Vorverkauf bei Herrn Friseur Schneider, Café Rädler, Kaiser-Panorama und Hotel Gesellschaftshaus.
Um zahlreichen Besuch bittet Florett-Klub Riesa.

Turnverein Gröba.
Am ersten Osterfeiertag abends 7/8 Uhr
große öffentliche Aufführung
zum besten unserer Gemeindefalken.

Neu aufgenommen!
Reizende Damenblusen
empfehlen sehr preiswert
Manufaktur-Warenhaus Mittag.

Morik Schubert, Riesa, Käferberg 2
empfehlen sich zur Anfertigung aller Damens, Herren- und Kinderschuhe unter Garantie des guten Passens und reeller Verbilligung.
Reparaturen werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

Möbliertes Zimmer,
parterre, separater Eingang, per sofort oder später zu vermieten
Schillerstraße 7, part.
Junger Mann, 25 J. alt, mit Vermögen, wünscht mit hübscher, junger geb. Dame zwecks
Heirat
in Briefwechsel zu treten. Off. bitte unt. R. R. 103 i. d. Exped. d. Bl.

**Sämtliche
Polster-Artikel**
empfehlen
Max Bergmann,
Sattlermeister.
Hotel Stadt Dresden
Morgen Mittwoch Schlichter.
Franz Kubert.

Ersten, zweiten und dritten Osterfeiertag
grosses Original Münchner Keilertfest
in sämtlichen festlich geschmückten Räumen der
Brauerei Röderau.
Ausgang des weltberühmten Münchner Augustiner-Bräu in Original-Gläsern und Krügen.
Speisen-Karte reichhaltig und preiswert.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Bruno Rothe.

Grundstück
in Riesa, passend für jedes Geschäft, zu verkaufen. B. erf. i. d. Exp. d. Bl.
Meine Rohschlächterei befindet sich jetzt
Goethestraße 40 a
neben Consumverein.
Stein, Rohschlächter.

**Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Soden**
geradezu staunend billig im
Manuf.-Warenh. Mittag.

**Pa. goldhellen
Scheibenhonig**
empfehlen
Heinr. Bohl Nachf.

Magenbeschwerden
jeder Art werden in kurzer Zeit behoben durch den
Pepsin-Wein
aus der Central-Drogerie von
Oskar Förster.
Flasche 50 Pf., 1, 2 und 3 Mk.

Maitrank
aus gutem Mostel und frischem Waldmeister bereitet.
à Flasche 85 Pf. inklusive.
Alois Stelzer,
Weinhandlung.

RATSKELLER
renommiert durch vorzügliche Küche und tadellose Bierverhältnisse.

**Kinder-Kleidchen
Kinder-Jäckchen
Kinder-Schürzen
Kinder-Häubchen
Kinder-Mützen
Kinder-Strümpfe**
kauft man stets riesig billig und gut bei
W. Fleischhauer.
Inh.: R. Beate.

V. A. O. D. 11./IV. 06 1/2 N. I.

Mittwoch, d. 11. April abends 7/9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal „Bettiner Hof“. Aufnahme neuer Mitglieder, Beratung über Einrichtung der Unterstützungskasse. Erscheinen aller Kameraden notwendig. Der Gesamtvorstand.

Gasthof Zeithain.
Donnerstag nachmittag
Schlachtfest.
Gasthof Mergendorf.
Morgen Mittwoch ladet zu Bierpfinsen und Gründonnerstag zu Kaffee und Kuchen freundlichst ein
Arthur Dähne.

Gasthof Pausitz.
Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Bierpfinsen ergebenst ein
Edw. Hettig.

Herzlichen Dank
den lieben Konfirmandinnen von Böhren, welche das Grab unserer unvergesslichen **Martha** so reich mit Blumen schmückten.
Die Familie **August Vogel.**

Herzlichen Dank
den lieben Konfirmanden von Röderau für die schöne Schmückung der Gräber unserer lieben, unvergesslichen Kinder **Flora** und **Paul** Röderau, d. 10. April 1906
Die Familien
A. Böhmer und **A. Seifert.**

Herzlichen Dank
den lieben Konfirmanden zu Glaubitz und Sageritz für die schöne Schmückung des Grabes unserer lieben Tochter **Alma.**
Familie **Diege.**
Für die Beweise inniger Teilnahme beim Verluste unseres lieben Kindes sagen
herzlichen Dank
Riesa, 9. April 1906
Otto Böttcher und Frau.

As 83
Nach Bee...
den dem Unte...
Bühlberg, de...
dem Vortrage...
heimen Rat...
den 1. Klaf...
Blasenapp...
häftigen Ant...
die königliche...
sichenlaub ve...
Vor zehn...
auf der Kaiser...
den Panze...
genden Jahre...
bau des zwe...
griff genom...
gelebes in jed...
gefeht worden...
er Klasse vor...
eines steht m...
at bisher nu...
neuerdings H...
schwaders zur...
werden im he...
bert ist seit g...
heinrich und...
ruppe der of...
n diesen Tag...
Eagegen wur...
ollenbung b...
erkreuzer Ed...
es fertig w...
vom Stapel...
angeheilten P...
verwendet w...
bau der heim...
gegenwart...
seines ins W...
flottenwobell...
Banzerkreuzer...
sendung von...
gen Jahren z...
Wir teilt...
im Breitenalt...
weil sie Schr...
hätte. Das i...
durchaus un...
zu Benjoren...
Stammergeric...

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 83.

Dienstag, 10. April 1906, abends.

59. Jahrg.

Futtermittel

Weiss u. Weissehrot Russ. Roggenkleie Baumwollsaatmehl
Gerstenschrot Roggenmehl Weissehrot
Weizenhalben Weizen, getr. Weissehrot usw.

A. G. Hering & Co.
Niesau — Elbstrasse u. Bahnhof.

Düngemittel

Bern-Guano Superphosphat Thomasmehl
Fisch-Guano Ammonialsuperphosphat Kalksalz
Knochenmehl Chile-Salpeter Kainit usw.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Nach Beendigung der Marokko-Konferenz wurden dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Kühlberg, der Note Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub, dem Vortragenden Rat des Auswärtigen Amtes Wirklichen Geheimen Rat v. Hofstein die Brillanten zum Orden Adlerorden 1. Klasse, dem Mitglied des Reichsbankdirektoriums v. Glasenapp und den Geheimen Legationsräten des Auswärtigen Amtes Dr. Hammann, Kehlmet und Dr. Friege die königliche Krone zum Orden Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Vor zehn Jahren, im April 1896, begann die Marine auf der Kaiserlichen Werft Kiel den Bau des ersten deutschen Panzerkreuzers „Fürst Bismarck“, der im folgenden Jahre vom Stapel lief. Im Jahre 1898 wurde der Bau des zweiten Panzerkreuzers Prinz Heinrich in Angriff genommen. Seit 1900 ist nach Maßgabe des Flottengesetzes in jedem Jahre ein Panzerkreuzer auf den Stapel gelegt worden. Gegenwärtig sind sechs fertige Schiffe dieser Klasse vorhanden, eines lief kürzlich vom Stapel und eines steht noch auf der Dellung. Für den Auslandsdienst hat bisher nur Fürst Bismarck, dieser als Flaggschiff des neuerdings stark zusammengeschnittenen ostasiatischen Geschwaders zur Verfügung gestanden. Alle anderen Schiffe werden im heimischen Flottendienst gebraucht. Prinz Adalbert ist seit geraumer Zeit Artillerieversuchsschiff. Prinz Heinrich und Friedrich Karl gehörten der Ausflugsflotten-Gruppe der aktiven Schlachtflootte an. Prinz Heinrich schied in diesen Tagen aus, um außer Dienst gestellt zu werden. Dagegen wurden Nord und Moon sofort nach ihrer Bauvollendung der Schlachtflootte zugeteilt. Der neue Panzerkreuzer Scharnhorst dürfte erst im Herbst nächsten Jahres fertig werden, während Neubau C in nächster Zeit vom Stapel laufen wird. Die zurzeit der Schlachtflootte zugeteilten Panzerkreuzer sind an der Stelle, wo sie jetzt verwendet werden, dringend notwendig, denn der Ausbau der heimischen Flotte und die Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Aus diesem Grund kann von diesen Schiffen keines ins Ausland gesandt werden. Da durch die neueste Flottennovelle auch in Zukunft der Bau jährlich eines Panzerkreuzers gesichert ist, würden die Wünsche auf Entsendung von Panzerkreuzern ins Ausland schon nach einigen Jahren zu erfüllen sein.

Wir teilen vor kurzem mit, daß man in Berlin eine im Greisenalter stehende Zeitungsvorkäuferin bestraft habe, weil sie Schriften angeklügelte unzüchtige Inhalte verkauft hatte. Das Urteil erregte großes Aufsehen, weil es in durchaus unbilliger Weise die Zeitungsvorkäufer zu Zensuren machen wollte. Jetzt wird bekannt, daß das Kammergericht das Urteil aufgehoben hat, weil es die

Verpflichtung der Zeitungshändler zur Prüfung sämtlicher von ihnen vertriebenen Druckschriften als „kaum durchführbar“ angesehen hat. Und eine solche Entscheidung mußte erst vom — Kammergericht gefällt werden!

In der Frage der Diätenbewilligung werden nach Berliner Blättern von der Regierung noch gewisse Kompensationen gefordert werden. Dem Bundesrat ist eine Abänderung des Artikels 28 der Reichsverfassung zugegangen, die darauf hinausläuft, daß in Zukunft zur Beschlußfähigkeit des Reichstages die Anwesenheit der absoluten Mehrheit nur bei Abstimmungen über Besetzungswürde in dritter Lesung oder über Initiativanträge und sonstige Sachen, die nicht mehrerer Lesungen bedürfen, erforderlich sein soll, daß dagegen für alle anderen, materiell nicht entscheidenden Abstimmungen eine wesentlich niedrigere Zahl für die Beschlußfähigkeit ausreichen soll. Dadurch würde der Opposition ein wesentliches Mittel, die Fortsetzung einer unfruchtbaren Debatte durch Anwesenheit der Beschlußfähigkeit zu erzwingen entzogen werden. Die Germania bemerkt hierzu: Da diese Vorlage unabhängig von der Diätenvorlage eingebracht wird, kann der Reichstag, ohne sich um die Diäten zu bringen, sie ablehnen, wenn er sie für notwendig hält. Da man nicht mit Sicherheit voraussehen kann, welche Wirkung die Diäten haben werden, dürfte es sich empfehlen, die Beschlußfähigkeit nicht alsbald durch die Verfassung herabzusetzen, sondern dem Reichstage die Möglichkeit der Herabsetzung zu gewähren für den Fall, daß er sie für notwendig halten sollte.

Ueber die Ernteproduktion Bandungsverhältnisse teilt die D. Kol.-Ges. mit: Nachdem in den letzten vier Monaten während der guten Jahreszeit ununterbrochen an der Verbesserung der Bandungsverhältnisse gearbeitet worden ist, steht es jetzt etwas besser damit, wenn auch keineswegs gut. Jedenfalls ist die Mole noch nicht wieder in Betrieb genommen worden. Im Februar haben drei Tage schlechten Wetters eine dreiviertel Meter starke Sandschicht im Hafenboden angetrieben. Der Bagger kann nur bei guter See arbeiten und hindert dann in den engen Verhältnissen den Bandungsbetrieb. Die erste Bedingung, die Mole wieder betriebsfähig zu machen, wäre eine erhebliche Verlängerung. Freilich ist es die Frage, ob das auf die Dauer den gewünschten Erfolg haben würde. Wohl behauptet hat sich der Bau der hölzernen Landungsbrücke. Anfang Mai 1906 wurden die ersten auf dem Eteg gelandeten Güter von dort abgehoben. Heute stehen auf der inzwischen noch verlängerten Brücke fünf Dampfkräne, die täglich je 200 Tonnen löschen, also insgesamt täglich 1000 Tonnen. Die Brücke hat mehreren schweren Seen standgehalten, obwohl sie von vornherein nicht als dauernde Anlage gedacht worden ist. Deshalb wird sie für die Zukunft auch nicht den Bau einer ständigen Anlage ersetzen können. Unter Hinweis auf die Erprobung der Daviminen, deren Beginn noch vor Ablauf dieses Jahres zu

erhoffen ist, fordert die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung“ zureichende Vorrichtungen und bemerkt, daß die erste Bedingung für die Erschließung des Landes doch das Vorhandensein einer sicheren und zuverlässigen Eingangs-pporte ist.

In der Angelegenheit Puttkamer wußte die „Braunschweigische Landeszeitung“ vor einiger Zeit zu berichten, daß der damalige Kommandant S. M. S. „Hyäne“, Kapitänleutnant Becher, nachdem er es vorher unterlassen, der angeblichen Cousine des Gouverneurs v. Puttkamer einen Besuch zu machen, dieser auf die Bemerkung des Gouverneurs gelegentlich eines Dinners, er wolle die Dame nächstens zu seiner Gattin machen, einen Entschuldigungsbefuch gemacht und die Schiffskapelle an Land habe spielen lassen. Die „N. N. Z.“ stellt dagegen fest, daß diese Angaben vollkommen unwahr sind. Weber hat Kapitänleutnant Becher einen Entschuldigungsbefuch gemacht, noch hat er die Schiffskapelle aus diesem Anlaß an Land spielen lassen. Dagegen hat sich der Gouverneur veranlaßt gesehen, sich bei dem genannten Offizier dafür zu entschuldigen, daß er die Seesoffiziere des Kanonenbootes mit jener Dame zu einem offiziellen Dinner eingeladen habe. Der Gouverneur hat gleichzeitig das Versprechen gegeben, die Dame mit dem nächsten Dampfer heimzuführen und bis dahin dafür zu sorgen, daß sie den Offizieren der Stationschiff nicht mehr sichtbar würde.

Durch ein Zusammenwirken der preussischen und der niederländischen Regierung soll, wie das „D. T.“ aus Erden erfährt, in der nächsten Zeit am westlichen Dollartgestade ein großes Lohndgewinnungswerk beginnen. Es wird beabsichtigt, von der Bogumer Leiche aus einen starken Weidamast in den Dollart vorzutreiben, dem von Holland aus ein gleicher Damm entgegengeführt wird. Unter dem Schutze dieses Weidammes und mit Hilfe von Baggerungen und künstlichen Aufhöhungen würde sodann bald vor Dyffershusen und dem Kanalpolder ein Vorland von Tausenden von Hektaren und von großem Werte geschaffen, das Hunderten von Familien Brot und Nahrung geben kann. Das hier in Frage kommende Außenreidsland ist erst allerneuester Bildung; noch im Jahre 1896 lief jede Flut bis an den Kanalpolder heran. Inzwischen aber wurden dort schon Bünume auf eine Entfernung von 270 Metern an den Dollart vorgeschoben und parallel zur Küste in einer Entfernung von 150 Metern Busch angelegt. Die Strömung wurde hierdurch bedeutend ruhiger, so daß sich der Seeschiff, den die Flut mitbringt, in so kurzer Zeit in solcher ungeheuren Massen ansammeln konnte.

Aus Kairo wird der „Köln. Jtg.“ geschrieben: „Infolge der bevorstehenden Erhöhung des Zigarettenzolls in Deutschland hat sich die hiesige große Zigarettenexportfirma Kyriazi Freres, die hauptsächlich nach Deutschland liefert, gezwungen gesehen, ihre Fabrik zu schließen.“

Des Charfreitags wegen fällt diese Woche die Freitag-Pr. d. Bl. aus.

Hermelin.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überetzt von Leo van Heemstede.

Es war die Frau des Kaufmanns van Diteren, eine noch hübsche, wenn auch etwas früh gealterte Dame, die hinter ihr sah und vergebens nach Fassung rang; sie schien tief betrübt und die Untröstlichkeit von allen, die Amsterdam weinend verschwinden sahen. Niemand achtete darauf; ihr Mann dachte vielleicht, daß sie in ihrer Klippe sei, um alles in Ordnung zu bringen, solange sie noch im Kanal von Amiden waren und ehe die Seefrankheit allen guten, ordnungsliebenden Vätern ein Ende machte. Sie war auch im Begriff gewesen, die Treppe hinunter zu steigen, aber der Kummer hatte sie übermannt, und sie war auf eine Bank niedergelunken, weil sie nicht die Kraft hatte, weiterzugehen.

Wie von einer Feder emporgeschmetzt stand die junge Dame plötzlich an ihrer Seite und beneigte die Schläfen der halb ohnmächtigen Frau mit dem Inhalt ihres Halses. Der junge Beamte stand in der Ferne und bewunderte ihre ködne Gestalt und die Anmut, womit sie der älteren Frau ihre Teilnahme erwies.

„Ist es Ihnen wohl?“ fragte sie leise.
„Danke Ihnen, Fräulein, danke Ihnen! O, es ist so hart, meine lieben Kinder!“
„Geben Sie sie zurückgelassen?“
„Ja, alle vier!“
„Und reifen Sie allein zurück?“
„Mit meinem Manne.“
Sie begann von neuem zu schluchzen.

„Aber wenn es Ihnen so schwer wird, meine liebe Dame, so hätte ich sie nicht da gelassen.“
„Es mußte so sein.“
„Ich sehe nicht ein, weshalb!“

„van Diteren wollte es.“
Sie schraubte ihr Fläschchen zu, der energische Zug um ihren Mund trat nun deutlich hervor, und es stand da zu lesen: „Wenn mein Mann es auch tausendmal wollte, so geschähe es doch nicht.“

„Es ist zu ihrem Besten“, erklärte die arme Frau, „aber es ist doch so hart, alle vier.“

„Schrecklich!“
„Und sind Sie auch allein?“

„Das „auch“ fand die junge Dame etwas sonderbar im Munde einer Frau, die mit ihrem Manne reiste, aber ohne darauf zu achten, erwiderte sie: „Ja, ich kenne hier keinen Menschen und habe selbst nicht einen je zuvor gesehen.“

„Geben Sie zu Ihren Eltern?“
Ein sonniges Lächeln floß über ihr Angesicht und gab ihren schönen Augen einen hellen Glanz. „Nein, zu meinem Manne.“

„Sind Sie denn schon verheiratet?“
„Ja, nur so halb und halb mit dem Handkuch an der Stelle eines Mannes.“

„Mit wem habe ich die Ehre? — Ich bin Frau van Diteren.“

„Mein Name ist Hermel... Hermine van Booren, aber lieber, denn so heiße ich nicht mehr. Geran de Salm-Paul.“

„O, den Mann kennt jeder auf Java. Mit welchem seiner Söhne sind Sie verheiratet?“

„Mit Konrad.“

„Das ist, glaube ich, der dritte, nicht wahr?“

„Kennen Sie ihn?“ fragte sie, freudig überrascht, und setzte sich an der betrübten Mutter, die einen Augenblick ihr bitteres Leid vergaß.

„Nein“, entgegnete Frau van Diteren, „ich kenne ich weniger, wohl seinen Bruder August und Guilleaume und die älteste Schwester.“

„Ja, Konrad!“

„Es ist eine große Familie. Wo haben Sie ihre Bekanntschaft gemacht?“

Ein flüchtiges Not überzog ihre bleichen Wangen. „Ich kenne nur meinen Mann — und einen jüngeren Bruder, der später an der Cholera gestorben ist.“

„Sind Sie denn in Holland gewesen?“

„Ja, sie haben die Schule besucht, wo Papa in Garnison lag, und waren bei uns in Kost. Papa war nämlich Major, und meine eigene Mutter war die Schwester von Herrn Geran erster Frau.“

„Von der Mutter Koronas, Augusts und Guilleaumes?“

„Ganz richtig, daher kamen die Kinder oft zu uns. Einmal war Konrad krank bei uns zu Hause, und weil meine Stiefmutter soviel mit den Kleinen zu tun hatte, übernahm ich seine Pflege. Es war ein allerliebster Knabe“, sagte sie lächelnd, und die Erinnerung zauberte ein paar Tränen in ihre Wangen.

Frau van Diteren sah sie mit besorgter, halb ungläubiger Miene an, ohne etwas zu erwidern.

„Später besuchten sie ein Institut, Papa wurde nach Semarang versetzt, wir verloren einander aus den Augen. Dann sind sie nach Indien zurückgekehrt, und wir hörten nichts mehr von den Geran, bis Papa im vorigen Jahre starb. Mama schrieb es ihnen, und es kam ein Brief zurück, worin der Vater mir im Namen seines Sohnes einen Antrag machte.“

„Und Sie haben gleich ja gesagt?“ fragte Frau van Diteren erstaunt.

„Nein, nicht gleich, aber wir sind nicht vermögend. Ich habe acht Stiefgeschwister, das älteste ist zwölf Jahre alt; meine Stiefmutter hat reiche Verwandte, die für sie wohl sorgen wollen. Ich mußte natürlich eine Stelle annehmen; aber ich habe kein Examen abgelegt, weil ich immer im Haushalt beschäftigt war“, sagte sie wehmütig hinzu, „und ich wollte meiner Stiefmutter, nicht länger zur Last sein, da wir doch nicht gut harmonierten.“ (Fortsetzung folgt.)

fast das ganze Personal, etwa 700 Personen, von denen 280 Arbeiter speziell für die Herstellung von Zigaretten verwandt worden waren, ist entlassen. Zurzeit arbeiten nur noch 50 Arbeiter an der Ausführung einer eiligen Bestellung. Desgleichen beabsichtigt die große griechische Zigarettenfirma Dimitrios u. So. in Kürze 110 Arbeiter zu entlassen und nur eine sehr kleine Zahl von Arbeitern für die laufenden Bestellungen zurückzubehalten. Auch die deutsche Zigarettenfabrik Leopold Engelhardt, G. m. b. H., deren Fabrikat hauptsächlich nach Deutschland geht, erwartet von der bevorstehendenollerhöhung eine nicht unerhebliche Einbuße ihres Exports. Nach der soeben veröffentlichten Statistik hat Ägypten im Jahre 1905 für über 11 Millionen Mark (554 372 ägyptische Pfund) Zigaretten ausgeführt. Davon gingen nach Deutschland für über 6 Millionen Mark (294 818 ägyptische Pfund).

Der Bundesrat hat in seiner letzten Plenarsitzung einen den Vogelschutz betreffenden Gesetzentwurf genehmigt, dessen Fertigstellung vom Reichstag bereits länger als ein Jahrzehnt gewünscht worden ist. Bald nach dem Erlaß des deutschen Vogelschutzgesetzes vom Jahre 1888 tauchten Wünsche auf Veränderung verschiedener Bestimmungen desselben auf, die auch im Reichstag Anklang fanden. So äußerte der Reichstag im Jahre 1894 seine Ansicht dahin, daß die allgemeine Schonzeit der nützlichen Eingebügel auf die Zeit vom 1. März bis zum 1. November auszuweihen und der Krametsvogelfang durch den Lohnteufel gänzlich zu verbieten sei. Im Jahre 1896 beriet der Reichstag die Frage der Veränderung des Vogelschutzgesetzes von neuem und kam wiederum zu einer Empfehlung. Inzwischen hatte sich ein Vorgang zugetragen, der an sich zur Beschleunigung der Umgestaltung der Vogelschutzbestimmungen in Deutschland hätte beitragen sollen, in Wirklichkeit aber die letztere viele Jahre lang aufhalten hat. Im Juni 1895 fand zu Paris eine internationale Vogelschutzkonferenz statt, auf der die Regierungen von Belgien, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Luxemburg, Monaco, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rußland, Schweden-Norwegen, die Schweiz und Spanien vertreten waren und an der auch das Deutsche Reich teilnahm. Die Verhandlungen führten zur Aufstellung des Entwurfs eines Übereinkommens, in dem die Regierungen sich verpflichteten, für einen entsprechenden Schutz der nützlichen Vögel in ihrem Gebiet zu sorgen, und zwar war das Mindestmaß des Schutzes, der überall den Vögeln in Zukunft zu teil werden sollte, festgelegt, im übrigen sollte den Einzelregierungen der Erlaß von weitergehenden Schutzvorschriften unbenommen sein. Auf diese internationale Übereinkunft mußte natürlich auch in Deutschland Rücksicht genommen werden. Ihre Fertigstellung und Unterzeichnung durch die Regierungen zögerte sich aber jahrelang hin. Jedesmal, wenn später

im Reichstag die Revision des deutschen Vogelschutzgesetzes angeregt wurde, mußte auf die Bedingung des Zustandekommens der internationalen Konvention verwiesen werden. So blieb die Novelle zum deutschen Vogelschutzgesetz bis jetzt unerledigt. Nunmehr hat aber der Bundesrat den Entwurf festgestellt, und es ist anzunehmen, daß der Reichstag ihm im großen ganzen zustimmen wird. Ob allerdings seine Geschäftsfrage die Erledigung noch im laufenden Frühjahr gestattet wird, bleibt abzuwarten.

Norwegen.
Der norwegische Bund der Landwirte, der bisher nur reine Berufsinteressen verfolgte, hielt am 4. d. M. in Christiania einen aus ganz Norwegen besetzten Parteitag ab, auf dem mit 101 gegen 28 Stimmen die Umwandlung des Bundes in eine politische Partei beschlossen wurde. Als solche hat er den Namen Landmänner- und Gewerbetreibender angenommen. Bereits bei den diesjährigen Stortingswahlen wird er als selbständige politische Partei auftreten, weil die norwegischen Landwirte ihre Interessen bei den Hauptparteien nicht genügend gewahrt finden. Im übrigen will die neue Partei, der „Voll. Jg.“ zufolge, für gerechtere Besteuerung, Schutz vor der Erwerbung der norwegischen Wälder und Wasserfälle durch Ausländer und soziale Reformen, jedoch unter Anwendung des Grundsatzes der Selbsthilfe, arbeiten. Wahrscheinlich wird der Bauernbund eine gewisse Verschiebung der norwegischen Parteiverhältnisse im Gefolge haben, und auch das Verhältnis zwischen der Rechten und der gemäßigten Linken, die seit den vorigen Wahlen infolge der Unionpolitik einen gemeinsamen Strang zogen, dürfte eine Aenderung erfahren. Präsident des Bauernvereins ist der ehemalige radikale Finanzminister G. Krubben, der gegen die Umwandlung in eine politische Partei auftrat und daher jetzt seinen Posten niederlegen will.

Aus aller Welt.
Port Louis: Die zur Mascarenen-Gruppe gehörende Insel Rodrigues ist am vergangenen Sonnabend und Sonntag von einem Zyklon, der von schweren Seen begleitet war, heimgesucht worden. Der Schoner „Zeta“, der Proviant und Nahrungsmittel für das Gouvernement am Bord führte, ist dabei untergegangen. Der Gouverneur von Mauritius hat Hilfsmannschaften entsandt. — **San Francisco:** Hier sind mit der Post Nachrichten aus Papeete eingetroffen, nach denen dort der Schoner „Tautara“ Schiffbruch gelitten hat und mutmaßlich die ganze Besatzung umgekommen ist. Dasselbe Schicksal bedrückt man bezüglich der aus 25 bis 30 Mann bestehenden Besatzung des Petroleumschoners „Amico“. Der hier angekommene Dampfer „Mariposa“ hat die Ueberlebenden

des englischen Schiffes „County of Hargborough“ mitgebracht, das bei der Insel Fakarava während des letzten Sturmes gescheitert ist. Hierbei sind 10 Menschen umgekommen. Außerdem ist noch der Schoner „Tahitienna“ verloren gegangen; der Kapitän ist ertrunken. — **Beuthen (Oberschlesien):** Auf der „Heinrichsgrube“ erlitten vorgestern sieben Bergleute Arms- und Beinbrüche dadurch, daß die Förderseile fünf Meter zu tief in den Schacht fuhr.

Schlachtviehpreise
auf dem Viehmarkte zu Dresden am 9. April 1906
nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Viergattung und Bezeichnung	Merkmal	
	W.	R.
Ochsen (Austrieb 408 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	33-40	74-78
b. Öfterreicher desgleichen	40-41	78-79
2. Junge fleischige, nicht ausgewärmte — ältere ausgewärmte	35-37	70-72
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	32-34	65-68
4. Gering genährte jeden Alters	28-31	60-64
Kälber und Kühe (Austrieb 205 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewärmte Kälber höchsten Schlachtwertes	37-40	70-74
2. Vollfleischige, ausgewärmte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	34-37	67-70
3. Ältere ausgewärmte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	29-33	62-66
4. Mäßig genährte Kühe und Kälber	25-28	57-61
5. Gering genährte Kühe und Kälber	22-24	50-58
Bullen (Austrieb 223 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38-41	70-73
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35-37	65-69
3. Gering genährte	31-34	61-64
Lämmer (Austrieb 132 Stück):		
1. Feinste Wast (Vollfleischig) u. beste Sauglämmer	53-58	85-88
2. Mittlere Wast- und gute Sauglämmer	49-52	80-84
3. Geringe Sauglämmer	45-48	74-78
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Austrieb 1501 Stück):		
1. Mastlamm	40-42	68-69
2. Jüngere Mastlamm	38-40	76-78
3. Ältere Mastlamm	35-37	74-76
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	31-33	70-73
Schweine (Austrieb 2390 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	57-58	75-77
b. Fettfleischige	58-59	76-78
2. Fleischige	55-56	72-74
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	52-54	68-71
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen, Schafen und Schweinen langsam, Lämmer mittel.

Sunlight Seife

enthält keine scharfen Bestandteile, welche die Desinfektion des Eintrags oder die Farben der Oefenstriche zerstören, sie ist vielmehr nur dem Schmutz und lässt die Farben wie neu erscheinen. Die coarse Reinigungskraft und Unschädlichkeit der Sunlight Seife beruht darauf, dass die zu ihrer Fabrikation verwendeten Fett- und Seife bis zum höchsten Grade verestert werden. Weil sie weit reichlich & d. ausgelegt ist, ist sie eine anerkannt billige Seife für den Haushalt.

Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf die Originalpackungen, da sich viele Nachahmungen im Handel befinden. Sunlight Seife ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, das Doppelstück zu 25 Pfg., das handliche Utensilien (Achtel)-Stück zu 10 Pfg.



Diejenige Person,

welche am Sonnabend den Wagen mitnahm, ohne zu fragen und erkannt wurde, wird aufgefordert, den Wagen sofort abzuliefern, andernfalls Anzeige erfolgt.

Cl. v. Schmidt,
Riesa, Parkstraße Nr. 5.
Vor Kauf wird gewarnt.

Schwarze Kasse abhanden gekommen. Bitte abzug. Goethestr. 42.

Kleinere Wohnung in der 1. Etage 1. Juli beziehb., zu vermieten. **Ständischestraße 1.**

Hermelin.

Roman von Melati von Java.
Aus dem Holländischen überfetzt von Leo van Oostensteede.
41

„Ich weiß eigentlich nicht, warum ich Ihnen das alles erzähle, es wird Sie kaum interessieren, aber vielleicht gibt es Ihnen ein wenig Beruhigung, und ich finde es so angenehm, daß Sie Konrad oder doch keine Familie kennen.“

„Sie sind sehr reich.“

„Aber deshalb hätte ich ihn nicht geheiratet, wenn ich ihn nicht lieben möchte. Ich fand es so häßlich, daß er noch an mich dachte.“

„Wie alt waren Sie, als Sie ihn zuletzt sahen?“

„Er war zwölf und ich zehn, aber er hat noch das nämliche Gesicht, wollen Sie einmal sehen?“

Ein Rebellon hervorziehend, zeigte sie der Dame ein häßliches dunkles, aber einigermassen mütterliches Gesicht.

„Ja, das ist das echte Geranz-Gesicht“, war alles, was Frau van Diteren sagte.

„Es folgte mir Mühe, mich zu entschließen und gleich zu heiraten. Ich wollte wohl nach Indien reisen, um die Bekanntschaft zu erneuern, aber das wollte mein Onkel nicht.“

„Und Ihr Gemahl?“

„Der noch viel weniger; ich habe so bezügliche Briefe von ihm.“

„Ach so!“

Dieser Ausruf klang wie ein Seufzer der Erleichterung.

„Und da habe ich mich denn nun entschlossen. In Holland liebte mich nach Vasas Liebe nichts, was mich festhielt.“

„Ihre Brüder und Schwestern auch nicht?“

„O doch! Ich möchte sie gerne lieben, aber was nicht eigen ist, wird nicht eigen.“

„Nun, liebe Frau... darf ich Hermine sagen? Ich hoffe, daß Sie mit der Familie Geranz recht befreundet

werden. Es sind recht gute Leute, wie ich schon sagen hörte, aber etwas sonderbar in mancher Hinsicht.“

„Das finde ich gerade angenehm, ich liebe das gar zu Alltägliche nicht, aber ich bin froh, daß ich Sie hier gefunden habe, liebe Frau van Diteren, wir sind beide so allein —“

Sie schweig und bedachte sich vielleicht, wie gar verschieden dies Alleinsein war; sie ließ nichts zurück und ging allem entgegen, während die arme Mutter alles verloren hatte, um drüben nichts zu finden. Dieser Gedanke presste der Kinderlosen neue Tränen aus, und Hermine suchte sie zu trösten und ihren Gedanken eine andere Richtung zu geben.

„Wie alt ist Ihr Knecht, wenn ich fragen darf?“

„Zehn, und der Jüngste sechs.“

„Sind sie in einem Pensionat?“

„Nein, bei meinen Schwägerinnen.“

Nach diesen Worten fielen neue Tränen, die kein gütliches Zeugnis für die Familie des Herrn van Diteren abzulegen schienen.

„Aber wären Sie denn nicht lieber in Holland geblieben?“ fragte die junge Dame.

„Natürlich! Aber mein Mann wollte es nicht — und die Kinder müssen doch lernen.“

„van Diteren hatte endlich seine Frau bemerkt und zu seiner größten Bewunderung sah er sie in eifrigem und vertraulichem Gespräch mit der jungen Dame, die so sehr die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte. Er trat zu ihnen und sagte zu Hermine:

„Madame de Geranz de Saint-Baul, nicht wahr?“

„Ja, mein Herr!“ gab sie zur Antwort, rückwärts den Kopf neigend.

„Mein Mann!“ flüsterte Frau van Diteren.

Die Gegenwart des Tyrannen, der seine Frau so gewaltsam von ihren Kindern trennte, schien Hermine nicht sonderlich zu gefallen; sie wandte ihr stolzes Köpfchen wenigstens unmitttelbar von ihm ab.

„Ich habe das Vergnügen, Ihre neue Familie zu kennen — aber Frau, höre doch endlich auf mit dem Gekenne vor dem Frau — ich meine vor der Dame, die doch auch einen schweren Abschied genommen hat.“

„Ich habe keinen schweren Abschied genommen“, sagte Hermine lächelnd.

„Meine Frau ist etwas nervös, wissen Sie! Sie kann sich nicht über ihren Kummer hinwegsetzen, aber wo die Notwendigkeit gebietet, da muß doch alles schweigen; finden Sie nicht?“

Hermine presste die Lippen zusammen, um nicht zu sagen, was sie dachte.

Aber Herr van Diteren wollte jemanden finden, der ihm seiner Frau gegenüber recht gab, und fuhr fort: „Unsere Kinder haben es so gut, wie wenig andere; meine Schwestern werden ihnen eine treffliche, holländische Erziehung geben, und das Subjekt, das ihnen von ihrer Geburt und ihrer ersten Jugend anlebt, wird abgestreift werden; sie besuchen eine ausgezeichnete Schule; es wird ihnen an nichts fehlen.“

„Als an ihrer Mutter!“ konnte Hermine sich nicht enthalten, dazwischen zu bemerken.

„Sie haben nun sechs Mütter statt der einen!“ sagte Herr van Diteren, im vollen Bewußtsein, etwas sehr Einbrachmachendes gesagt zu haben.

„Schö!“ wiederholte Hermine.

„Ja sechs, die alle Wege meiner Viedlinge überwachern, die mit der zärtlichsten Liebe für sie erfüllt sind, die sämtlich außerordentlich begabt sind. Eine meiner Schwestern ist selbst Schriftstellerin, vielleicht haben Sie ihren Namen, sie schreibt unter dem Pseudonym „Fedora“, wohl einmal gehört.“

„Sie hält ja auch Vorlesungen über die Frauenfrage.“

„Ja, und sie wird das kleine Mädchen ganz nach ihrem Willkür erziehen.“

„O so, dann werden diese Theorien zuerst bei Ihrem Töchterchen probiert?“

(Fortsetzung folgt.)

Bom B...
nach den Bes...
vor sich. Der...
von Blü...
ren sich un...
schten. In d...
an; trotzdem...
wurden der...
mit enthusia...
päten besuch...
wobei sie sich...
dann auch bi...
mit ihrem J...
worderte tel...
lich im Hafe...
Wang halte...
apel keine W...
ter unter der...
ahl Mensch...
7 Tote unt...
jano werden...
und auch dor...
giata wird i...
neuerrigen i...
mehrere Dp...
sippe sind b...
ben. Die Pa...
nach Tebuch...
auf der St...
und Peizer,

Kirche

Am Gr...
Borm. 1/3...
männlichen...
angehörigen...
für die weibli...
ihre Angehör...

Am 1...
Bredigtes...
Borm. 9...
Pastor Bed...
Pfarrer Frie...
liturgischer...
(Pastor Bed...)

Die 1905...
Konkurrenz...
Konkurrenz...
Frühjahrsab...

Wittwoch,
11 Uhr Beich...
mieren.
Donnerste...
norm. 1/3 L...
hörigen der...
Feier des he...
Konkurrenz...

Am Grün...
Udenomahis...
Konkurrenz...
P. Borm.

Faust...
Borm. 1/3...
mahlreicher, b...
mieren und

Glaub...
Gründer...
Glaubh...
und heiligem...
Konkurrenz...

Frdl. K...
frei Kasse...
Böhm...
sch. bezie...

Zu ver...
glohen, G...
Barte

und ein B...
und Rat...
Ganp...
zu vermie...

In mein...
ober späte...
sch. zu vermie...

Neubar...
Ede sind...
mieten un...
Rägers d...
W...
vermieten...

Gothart
Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 800 Millionen Mark.
 Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 405 Millionen M. Die stets hohen Ueberschüsse kommen unterfützt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 227 Millionen M. zurückgewährt. Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unverfallbarkeit sofort, Unauschreibbarkeit und Bestkapital nach 2 Jahren. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: **Sak. Bors** in Riesa, Alstraße Nr. 6, II.

Creditverein zu Riesa,
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Bilanz
 auf das Geschäftsjahr 1905.

Aktiva:	
14391 Mt. 51 Pfg.	Kassendefizit
4130 "	Wertpapiere
236657 "	Wechselborlehen
68964 "	Lombarddarlehen
324143 Mt. 79 Pfg.	Summa der Aktiven.
Passiva:	
43670 Mt. —	Pfg. Geschäftsanteile der Mitglieder
275687 "	79 " Spareinlagen
1112 "	45 " im Voraus erhobene Wechselzinsen
320470 Mt. 24 Pfg.	Summa der Passiven.
Abschluss:	
324143 Mt. 79 Pfg.	Aktiva
320470 "	24 " Passiva
3673 Mt. 55 Pfg.	Ueberschuss.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre sind eingetreten 2, ausgeschieden 17 Genossen. Die Zahl der am Jahreschlusse 1905 unserer Genossenschaft angehörigen Genossen beträgt 180.
 Die Geschäftsguthaben der Genossen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahre um 1870 Mt. 70 Pfg. vermindert.
 Riesa, den 10. April 1906.

Creditverein zu Riesa,
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
Der Vorstand:
Dr. Rende, Direktor. **E. Gashöh, Kassierer.**

Kaiser-Panorama.

Behördlich autorisiertes Kunstinstitut, Hauptstraße 20.
 Täglich, auch Sonn- u. Festtags, geöffnet von vorm. 10 bis abends 10 Uhr.
 Diese Woche: **Neapel und Capri, die Perlen Italiens.** Hochinteressant.
 Einzige in seiner Art. Nie wiederkehrend.

Richters Fahrradhandlung

empfehlen alle erstklassigen Fabrikate in Fahrrädern, wie **Naumanns Germania, Opel, Wanderer, Mars, Premier, Adler, Stöwer etc.** zu billigsten Preisen.
 Billige Fahrräder à 68, 78 und 85 Mark.
 Zubehör und Ersatzteile ganz billig.
 Weitgehendste Garantie.
 Reelle Bedienung.
Adolf Richter, Riesa.
 Begr. 1858. Telefon 126.
 Größtes und leistungsfähigstes Geschäft in hiesiger Gegend.

Vorzüglich eingerichtete Werkstätten mit Kraftbetrieb.
 Spiegelmarte „Albin“ (Name geschützt).
 Große planierte Radfahrbahn mit Vernapparat.
 Abends elektrische Beleuchtung für Reflektanten, welche am Tage keine Zeit haben.
 Gute gebrauchte Räder stets am Lager.

Große Abwechslung in der täglichen Suppe bieten
MAGGI'S Schutzmarke Kreuz-Stern
Suppen in Würfel 10 Pfg.

für 2 gute Teller. Viele Sorten wie Tapiofa-Zutienne, Reis, Erbs, Grünkern, Biz, Gersten u. s. w. In frischer Ware stets zu haben bei **Paul Caspari**, Deltkatessen, Kaiser Wilhelmsplatz 1.

Den besten Kies

für Betonbau, Cementfabrikation etc. (Fuhre ca. 2 cbm — Mt. 2,50) erhalten Sie in den Kiesgruben von **Alwin Stork, Poppitzerstr.**

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mich von jetzt ab selbständig als

Diensteher
 empfehle und bitte ich, mich mit Arbeiten in diesem Fach gütigst zu unterstützen.
Paul Schumann,
 Diensteher, Schloßstraße 21.
 Grobelscheln und Musterbücher zur Ansicht.

Schöne große Speisefartoffeln (Magnum bonum) sind zu verkaufen **Gasthof Neuken, Max Schneider.**
 Pa. frisch geschnitten verkauft **Honig** Ringe, Poppitz.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest.** Geschw. Otto.

Rosenstäbe
 grün lackiert, mit weißer Spitze in verschiedenen Größen äußerst billig
Georg Degenkolbe
 Hauptstraße 14.

Zeichnungen auf die neue **3 1/2 % Deutsche Reichs- und Preussische Staats-Anleihe** nimmt zu den Originalbedingungen kostenfrei entgegen **H. W. Sourig.**

Willi Schöpel Pausfizersstraße 4
P. Nieschke Nachfolger
Uhren in Metall, Nickel, Silber und Gold, mit nur so- liden, gut abgegogenen Werken. Spegialität: Silberne Herrenuhren.
Empfehle in reichster Auswahl u. äußerst billigen Preisen geschmackvolle moderne Goldwaren in Doublet, Echarnier u. massiv Gold. Reizende moderne Schmuckstücke. Fachmännische reelle Bedienung.
Passende Geschenke zur Konfirmation.
 Werkstatt für äußerst sorgfältigste und gewissenhafte Reparaturen.

Zu den bevorstehenden Feiertagen erlaube ich mir **mein großes Flaschenweinlager** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Als besonders preiswert und auch vermögenstere Ansprüche voll befriedigend nenne ich:
1902 er Oppenheimer Fl. 90 Pfg., per Dgd. Mt. 10.50
1902 er Kinheimer " 120 " " " 14.—
1900 er St. Emilion " 95 " " " 11.—
 Ferner offeriere vom Jah von Mittwoch ab **1902 er Laubenheimer** sehr milder, feingähriger Wein, Str. 90 Pfg.
Pfälzer, als Bowlenwein vorzüglich geeignet, Str. 60 Pfg.
Alois Stelzer, Weinhandlung.

Achtung. Achtung.
 Verspunde morgen Mittwoch sowie Donnerstag **prima junges Mastrindfleisch** Pfund 55 und 60 Pfg., Fiedle 18 Pfg., Leber 60 Pfg., Salz 50 Pfg.
Heinr. Brennecke, Poppitz, Gut Nr. 4.

PALMIN
 Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

Franz Riedel, Gröba-Riesa
 Werkstätten für Motor- und Fahrradbau
 empfiehlt sein Lager in Kraftfahrzeugen (eigener Konstruktion) Fahrräder, nur allererste deutsche Fabrikate, Nähmaschinen, Mäntel, Schläuche, Laternen, Glöden, Pedale, Ketten, Freilaufnaben staunend billig. Fahrradräder pro Stück 75 Pfg. (Jahresproduktion 6- bis 8000 Stück). Kein Versandhaus kann bei gleich guter Qualität billiger liefern als ich. Größte und besteingerichtete Reparatur-Werkstatt der Umgegend für Kraftfahrzeuge, Fahrräder und Nähmaschinen jeden Fabrikats. Neu-Emaillieren und Vernickeln sach- und sachgemäß bei allerbilligster Preisstellung. 15 Stück tabellos vorgefertigte Tourenräder zum Strapazieren, von einem neuen Rade nicht zu unterscheiden, hat ebenfalls spottbillig abgegeben der Obige.

Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden (Castlort).
Eisenbahnschule für die Zwecke der Staatsbahn in allen 300 Schüler Klassen einrichtend.
Städtische Lehranstalt Höhere Reifezeugnis berechtigt u. a. zur mittleren Post u. Telegraphenbeamten-Vorbereitung.
 Neue Kurse: 28. April 1906. Prospekt gratis durch die Schuldirektion.
 Alle Prüflinge von 1901—1904, zusammen 145, fanden Anstellung im Postdienst.

Strawatten Leibwäsche Handschuhe
 empfiehlt sehr preiswert **Manuf.-Warenhaus E. Mittag.**

Große Badewannen, 22 Mark, große Sitzwannen, 7,50 Mark, kompl. Badeeinrichtungen von 50 Mark an.
Ernst Weber
 Klempnerstr. 51; und Badewannen auf Selbstweise. D. D.

Trauringe
 in allen Größen und Preislagen stets fertig.
 Gravierung gratis.
A. Herkner
 Inh.: Johannes Kühnert.

Corsett Graziella
 neuester Schnitt mit Gummi-gürt, ganz bequemem Tragen, befestigt starken Leib u. verleiht jeder Dame schlanke elegante Figur.
Corsetts mit rotfreien Stäben, mit Spiralfedern, Verlaßes: Corsetts etc. etc.
 Konfirmanden-Corsetts, prima Ware, von 1 Mark an
Emil Förster
 Max Barthel Nachf.

Überzeugen Sie sich dies selbst
Deutschland-Fahrräder
 Über 100,000 Deutschland-Räder zur Verfügung
 August Stukenbrok Einbeck
 Erstes Fahrradhaus Deutschlands

Konfirmanden-Uhren
 größte Auswahl, nur solide, abgezog., garantiefäh. Werke.
A. Herkner
 Inh.: Johannes Kühnert.

Ständen- und Pflanzenalat
 verkauft Rittergut Wersdorf.